

Ein Selbsteinschätzungs-Format neben dem Zeugnis (Bitte gerne kommentieren)

von Sebastian Precht, März 2020

In den letzten Monat fiel mir auf, dass etwas sehr Wichtiges in der Schule grundlegend zu kurz kommt:

Die Selbsteinschätzung der Schüler*innen und damit auch ein selbstbestimmtes Format.

Worum geht es?

Bei diesem Format geht es um die Selbsteinschätzung ...

1. des Lernens und Leistens des Schülers, der Schülerin. (Schwerpunkt Lernen)

Was habe ich gelernt - motorisch, sozial, fachlich, Meta, emotional?

Was habe ich Besonderes in der Schule in diesem Jahr erlebt? Was kann und weiß ich?

Welche Haltung habe ich nun? Was habe ich geleistet - Aufgaben?

2. über den Sinn und Zweck des Gelernten und Geleisteten

Was davon finde ich interessant? Was davon wichtig? Was davon finde ich nützlich?

Was konnte ich im Alltag anwenden?

3. der Nutzbarkeit in der Zukunft und um eine Zielsetzung.

Welches Wissen & Können finde ich für meine Zukunft nützlich?

Was möchte ich im nächsten Semester vertiefen? Was möchte ich im nächsten Semester leisten? Was traue ich mir zu?

Es geht nicht um ein Abarbeiten von Kompetenzen, nicht darum die Erwartungen von Lehrpersonen und Eltern zu erfüllen! Es geht darum, dass der / die Schüler*in lernt, selbstbestimmt zu handeln und zu denken, Entscheidungen zu treffen. Es geht um Selbstverantwortung.

Warum?

- Schüler*innen werden sich über das ganzheitliche Lernen in der Schule bewusster
- Die Haltung gegenüber Schule und Lernen aller Beteiligten wird optimiert[1]
- Schlüsselkompetenzen[2] bzw. die 4 K[3] rücken mehr in den Fokus von Schule
- Schüler*innen erleben sich als Akteure – Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit
- Wissenschaftliche Forschung fällt mit den Ideen der Seekarten zusammen
- Demokratische Prinzipien im Unterricht werden verstärkt
- Der Schwerpunkt liegt auf dem Prozess anstatt auf dem Produkt
- Die Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten ist wesentlich für die Zukunft
- Mehr psychologische Erkenntnisse werden in der Schule genutzt
- Der Dialog zwischen Lernenden und Lehrenden sorgt für eine bessere Beziehung
- Die Alleinstellungsmerkmale des Menschen werden herausgearbeitet
- Bei Zielsetzungen spielen Lernziele bzw. Innere Ziele eine wichtigere Rolle

Wie 1? – Das Format

Wenn das Format am Ende eines Semesters zu Ende gestaltet wird, stellt es das Ergebnis von einer Entwicklung dar. Das bedeutet, dass es eine Zusammenfassung von dem ist, was vorher schon erarbeitet wurde. Ab dem ersten Tag kann an dem Format gearbeitet werden. Am Ende gibt es ein Endprodukt. Inspiration liefert das gesamte Schulleben, und es darf auch Außerschulisches mit eingebracht werden. Der Grad der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung kann in höheren Klassen am höchsten angesetzt werden. Deswegen sind spätestens hier der Inhalt und die Form frei! Diese Form bzw. die Ideen für diese Form werden hier vorgestellt werden. Auch wenn der/die Schüler*in eine große Freiheit in der Gestaltung hat, halte ich es für sinnvoll, dass die Aufgabe an sich verpflichtend ist. Das bedeutet, dass hier kein Standardtyp vorgestellt wird. Wichtiger ist vielmehr, dass den Beteiligten der Sinn deutlich ist. Im Folgenden möchte ich ein **Beispiel** skizzieren:

Name
Meine Stärken:
Sport – Fußball. Torwart. Physik – Quantenphysik Gruppenarbeit Präsentation
Was ich dieses Jahr gelernt habe – Was ich davon wichtig finde:
Ich weiß nun, wie man auf einen Angriff am besten als Torwart agiert. Ich kann nun noch besser die Bälle halten. Mir fehlt es leicht im Team zu arbeiten. Ich suche mir die richtigen Schüler für die Zusammenarbeit aus. Außerdem kenne ich Strategien, wie wir schnell zu Zielen kommen. Man benötigt eine klare Aufgabenverteilung im Team = Wenn wir am Anfang eine Struktur besprechen und es einen Zeitnehmer gibt, kommen wir gut voran. Ich habe gelernt, wie schön es sein kann, mit anderen Mitschülern im Chor zu singen. Dieses Gefühl ist schwer in Worte zu fassen, aber die gemeinsame Chorfahrt war für mich ein bleibendes Erlebnis.
Das nehme ich mir für nächstes Jahr vor:
Ich würde gerne meine Deutschnote verbessern. Hierzu werde ich mich nächstes Mal intensiver mit dem Romaninhalt auseinandersetzen. Deutsch macht mir wenig Spaß, aber ich brauche hier eine gute Note, da ich Psychologie studieren möchte. Als Torwart würde ich gerne lernen, wie man weitere Abschlüsse schlagen kann. Leider haben wir aber im nächsten Semester kein Fußball. Ich möchte lernen, in Prüfungssituation gelassener zu sein. Hierzu werde ich mit meinem Lernberater noch einmal um Rat fragen.

Die Gestaltung könnte auch ganz anders aussehen – Fotos, Bilder, analog, digital ...
Welche Möglichkeiten zur digitalen Gestaltung kennt ihr?
Welche kostenlosen Programme, Apps machen für Schüler*innen Sinn und Spaß?

Gespräche über die Selbsteinschätzung mit Lehrern, Eltern, Peers sind natürlich besonders wichtig. Hier geht es um Fremdeinschätzung und um die Anwendung von Motivationsstrategien!

Letztlich entscheidet der Schüler über die Gestaltung. Wichtig ist, dass sie abgespeichert oder eine Kopie in eine Mappe gelegt wird. Denn: Die einzelnen Ergebnisse eines einzelnen Schülers / Jahres werden miteinander verglichen und machen eine Entwicklung über die gesamte Schullaufbahn sichtbar. Eine Kopie wandert in die Schulakte. Die spannende Frage ist nun:

Was ist wichtiger das Selbsteinschätzungs-Format oder das Zeugnis?

Lassen sich beide in einem Format zusammenfassen?

Wie 2? - Veränderungen der Schule

Viele Unterrichtsbereiche, Gespräche usw. geben dem/ der Schüler*in Inspiration für dieses neue Format; Durch die regelmäßige Beschäftigung und Bewusstwerdung von Lerninhalten und

(Schlüssel-)kompetenzen wird das Erstellen leicht fallen und hoffentlich Spaß machen.

1. Die Thematisierung ganzheitlichen Lernens bzw. der Persönlichkeitsentwicklung im Unterricht

Die Idee des Formats sollte den Schüler*innen klar sein. Deswegen ist es wichtig, im Unterricht darüber zu sprechen und zu diskutieren:

Welche Gründe gibt es außer der Schulpflicht für dich, um in die Schule zu gehen? Was ist für dich wichtiger: Leistungs- oder Lernziele?[4] Welche Kompetenzen haltest du für wichtig? Sollte Schule einen Beitrag zur Alltagsbewältigung leisten? Warum lernst du?

2. Die Nutzung eines Lern- und Leistungstagebuchs

- Planung und Reflexion: Lernziele (kognitiv, sozial, emotional, motorisch, Meta) und

Leistungsziele (z.B. etwas fertig stellen). Im Nachhinein wird reflektiert, was gelernt und geleistet wurde. Wichtig ist hierbei der Fokus auf dem Lernen.

- Leistungserwartung und Einschätzung: Alle Lehrer*innen stellen dar, um welche Inhalte und Kompetenzen es in der Laufenden Kursarbeit in einem Semester geht. Hierbei treten sie in Kommunikation mit den Schüler*innen. Je nach Situation (z.B. Abitur oder Projektphasen ...) haben die Schüler*innen die Möglichkeit hier Inhalte, Kompetenzen und Bewertungen mitzubestimmen. Diese Erwartung, die an Noten gekoppelt ist, wird zentral im Buch oder digital gesammelt. Zu den Lernentwicklungsgesprächen wird Leistung fremd- und selbst eingeschätzt.

3. Lernentwicklungsgespräche

Das Lernen bzw. die Persönlichkeitsentwicklung nimmt neben der Leistungsentwicklung eine wichtige Rolle ein. Zentrale Fragen:

Bilanz: *Was hast du gelernt? Was fandest du besonders interessant? Was nützlich?*

Ziel: *Was möchtest du im nächsten Semester aus welchem Grund lernen?***[5]**

4. Lernberatung und Berufsorientierung

Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung werden miteinander verknüpft, da es in der Lernberatung um Fähigkeiten geht, die in Ausbildung / Studium / Beruf erforderlich sind.

5. Feedback

Das wichtigste Feedback der Schüler*innen ergibt sich genau aus diesem Format - der Rückmeldung darüber, was jemand ganzheitlich gelernt hat. Schülersichtweise ist außerdem sinnvoll, da Schüler*innen ihr eigenes Handeln mindestens genauso gut wahrnehmen und erinnern können wie Lehrer*innen. Der Unterschied liegt in der Benennung und Bewertung dieses Handelns.

6. Fragebogen

Am Ende eines Semesters bekommen die Schüler*innen einen Fragebogen, der die letzte Inspiration für die Gestaltung des Formats darstellt. So könnte der Fragebogen aussehen:

<u>Bilanz</u>
Meine Stärken, meine Schwächen
Meine interessantesten Erlebnisse
Meine neuen Freunde
Meine interessantesten Produkte
Meine neuen Erkenntnisse
Meine erreichten Lernziele
Meine erreichten Leistungsziele

Dieses Wissen konnte ich außerhalb der Schule anwenden

So lerne ich noch besser

Das habe ich über mich selbst gelernt

Das habe ich sozial gelernt

Dieser Unterricht hat mir besonders Spaß gemacht. Gründe.

Dieser Unterricht hat mir kaum Spaß gemacht. Gründe.

In diesem Aspekt habe ich meine Haltung geändert

Mein selbsteingeschätztes Zeugnis mit Begründung

Ziel

Was ergibt sich aus der Bilanz für meine Lern- und Leistungsziele?

Woran möchte ich arbeiten? Was möchte ich lernen?

Mit welcher Einstellung kann ich meine Ziele erreichen?

[1] siehe z.B. Fixed mindset à growth mindset (Carol Dweck)

[2] Handlungs-, Medien-, Methoden-, Selbstkompetenz, Soziale Kompetenz

[3] Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken, Kreativität

[4] Carol Dweck unterscheidet Leistungsziele (performance goals) und Lernziele (mastery goals)

[5] Es geht nicht darum, dass Lernwünsche automatisch in individuelle Themen umgewandelt werden. Es geht um den Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden.